

Ersthelfersystem - First-Responder-Gruppe Gäu geht Mitte/Ende Juni an den Start



Im Einsatz für das Leben werden ab dem kommenden Monat 14 Freiwillige des DRK Ortsverbandes Gomersheim und den Feuerwehren aus Gomersheim und Böbingen unterwegs sein. Die Aufgabe der ehrenamtlich wirkenden, sogenannten First-Responder (Helfer vor Ort)-Gruppe Gäu wird sein, die Zeit, bei medizinischen Notfällen in Altdorf, Böbingen, Freimersheim und Gomersheim bis zum Eintreffen des Rettungswagens oder des Notarztes zu überbrücken. In einem Gespräch am vergangenen Donnerstag in der Verbandsgemeindeverwaltung stellten der Vorsitzende des DRK Gomersheim Günther Neurohr, Andreas Prekur, Christoph Bender und Wehrführer der Gommersheimer Feuerwehr, Andy Haag das Ersthelfersystem vor.

Die Fahrzeiten des Rettungsdienstes nach Gomersheim von Edenkoben, Neustadt oder Haßloch belaufen sich zwischen 15 und 20 Minuten. Aber bei Notfällen - wie etwa einem plötzlichen Herzstillstand, einem Schlaganfall oder bei einem Verkehrsunfall - zähle jede Minute, um spätere Beeinträchtigungen etwa auszuschließen oder zu mindern. Wenn in der Rettungsleitstelle Südpfalz in Landau ein Notruf (112 oder 19222) eingeht, der diese Symptome beschreibt, dann kann die Leitstelle ab Mitte/Ende Juni für Gomersheim, Altdorf, Böbingen und Freimersheim vor Ort auf ein Ersthelfersystem zurückgreifen. Die alarmierten „Helfer vor Ort“ haben dann die Aufgabe, die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungswagens oder des Notarztes mit qualifizierten Grundmaßnahmen zu überbrücken und schwerer, gesundheitliche Schäden vom Notfallpatienten abzuwenden.

Es habe sich eine gute Truppe gefunden, mit gut ausgebildeten und engagierten Bürgerinnen und Bürgern, schwärmt Andreas Prekur. Und dabei verfüge die Gruppe über einen hohen Ausbildungsstandard, vereine einen Rettungsassistenten, einen Rettungsassistenten, einen Sanitätshelfer und Ersthelfer in einer „homogenen Gruppe“. Vier Freiwillige aus dem Deutschen Roten Kreuz und zehn Feuerwehrmänner aus Böbingen und Gomersheim werden sich nun in ihrer Freizeit in den Dienst der Mitmenschen stellen. Für die Ausbildung zeichnet das DRK Gomersheim verantwortlich, bis zum Ende des Jahres sollen die Ersthelfer zum Sanitätshelfer ausgebildet werden.

Die Ehrenamtlichen, die allesamt einem Beruf und noch weiteren Hobbys nachgehen, haben Bereitschaftszeiten, wochentags von 18 bis 6 Uhr und an den Wochenenden wie Feiertagen. Einsätze sollen immer zu zweit gefahren werden, unterschiedliche Situationen können so gemeinsam besser gemeistert und anschließend auch verarbeitet werden, betonte Prekur, der als Rettungsassistent und Anästhesiepfleger auch betreuend für die Ersthelfer agieren möchte. Das Einsatzfahrzeug wird dann beim diensttuenden „Helfer vor Ort“ stehen, der seinen Partner auf dem Weg zum Einsatz an einem zuvor über Funk vereinbarten Punkt mitnehmen wird. Ein Vorteil habe die First-Responder-Gruppe Gäu auch darin, die Gegebenheiten vor Ort, etwa Aussiedlerhöfe, zu kennen. Die Gruppe ist gerade dabei das Einsatzfahrzeug umzubauen und mit automatisiertem Externen Defibrillator (AED), medizinischem Sau-

erstoff und Notfallrucksäcken zu bestücken. Diese Kosten der Ausstattung trägt der DRK-Ortsverein, wobei die Freiwilligen zusätzlich zum „opfern“ ihrer Freizeit auch Kosten übernehmen. Viel Rückhalt habe die Gruppe von der Bevölkerung und insbesondere von Ortsbürgermeister Lothar Anton erhalten.

In Kooperation von Rotem Kreuz und Feuerwehr könne dieses Ersthelfersystem gestemmt werden, was für eine Organisation alleine nicht möglich gewesen wäre, betonten Andy Haag und Christoph Bender. Bürgermeister Olaf Gouasé findet das Engagement des DRK Gomersheim, „das die komplette Finanzierung der First-Responder-Gruppe Gäu übernommen hat“ toll. Auch die personelle Vernetzung mit der Feuerwehr im Gäu, sei ein Beweis, dafür, „dass Menschen erkennen, wie wichtig dieses ehrenamtliche Engagement ist“.

Während sich der Vorsitzende des DRK Gomersheim, Günther Neurohr, zunächst über einen geeigneten Standort eines Defibrillators Gedanken machte, gingen die des Rettungsassistenten und Anästhesiepflegers Andreas Prekur dazu hin, eine Erste Hilfe im Gäu aufzubauen. Daraus wurde dann eine Idee geboren, erinnerten sich die beiden Initiatoren im Gespräch. Mit den First-Responder-Gruppen in Bellheim und Dannstadt-Schauernheim tauschten sich die beiden aus und erstellten ein Ersthelfersystem, angepasst an die Gegebenheiten vor Ort im Gäu. Im Dezember vergangenen Jahres hatte sich der Verbandsgemeinderat in seiner Sitzung einstimmig dafür ausgesprochen, dieses Ersthelfersystem einzurichten, im Zuständigkeitsbereich der Verbandsgemeinde Edenkoben anzuerkennen. Daraufhin beauftragte Gouasé den Vorsitzenden des DRK Gomersheim mit der Erfüllung der Aufgaben.

Weil die „Helfer vor Ort“ keine öffentlichen Zuschüsse erhalten, die anfallenden Kosten, etwa Fahrzeugunterhalt oder Material, gedeckt werden müssen, braucht das Ersthelfersystem Unterstützung und ist weitestgehend auf Spenden angewiesen: DRK Gomersheim, VR Bank Südpfalz, BLZ 548 625 00, Konto: 104901070

Text: Ivonne Trauth, Bilder: DRK Gomersheim und Feuerwehr Gomersheim